

Institut für tiergestützte Therapie in Gföhl eröffnet

21. August 2012, 13:36



foto: ap/kerstin joensson
Alpacas sind besonders sensibel.

Am "Brigindohof" im Waldviertel sollen Alpacas Menschen in psychischen Belastungssituationen helfen

Das österreichische Institut für Alpacatherapie & Forschung unter der Leitung des der Mediziners Wolfgang A. Schuhmayer hat im Waldviertel vor kurzem das nach eigenen Angaben erste Institut für tiergestützte Therapie Österreichs eröffnet (derStandard.at berichtete >>>). Am "Brigindohof" in Gföhl (Bezirk Krems) werden Alpacas eingesetzt, um Menschen bei psychischen Belastungssituationen wie u.a. Burnout und Depression zu helfen.

Bei den Kindern sind die Schwerpunkte laut der Aussendung ADHS und leichter bis mittelschwerer Autismus. Weiters zähle die tiergestützte Therapie zu den anerkannten Fördermaßnahmen bei Down-Syndrom sowie einer Vielzahl von motorischen Behinderungen.

Hohe Sensibilität

Die ursprünglich aus Peru stammenden Tiere würden sich aufgrund ihrer hohen Sensibilität besonders gut für diese naturnahe Behandlungsmethode eignen, erklärt Schuhmayer und betont: "Tiergestützte Therapie darf keinesfalls verwechselt werden mit der so genannten Kuschtierpädagogik, die per se nicht mehr als eine Wohlfühlmaßnahme ohne therapeutischen Stellenwert darstellt. Was bei uns gemacht wird, ist eine Beziehungstherapie, die nach internationalen Standards Medizinern, Psychologen und Psychotherapeuten vorbehalten ist und auch entsprechenden Anforderungen unterliegt." Der Anspruch der therapeutischen Arbeit liege "wohl irgendwo zwischen Konrad Lorenz und Sigmund Freud". Die entspannende Umgebung sei ein weiterer positiver Faktor.

Der Therapiehof biete u.a. Informationsveranstaltungen für Kindergärten und Schulklassen sowie Alpaca-Trekking an. Ein "Geheimtipp" sei weiters der Alpaca-Mist als hochwertiger Biodünger, von dem sich etwa die bekannte Gärtnerei "Arche Noah" regelmäßig beliefern lässt. (APA/red, 21.8.2012)

alpacatherapie.at

Zum Thema:

[Alpaka-Therapie: Wenn Tiere Menschen helfen](#)

["Tiere sind eine Qualitätskontrolle"](#)

Aktuelles [Wetter in Peru](#)

[derStandard.at/Gesundheit auf Facebook](#)

[Gesundheit Newsletter abonnieren](#)

Twitter

Feedback

Kommentar posten

2 Postings

▶ [Swedenbrot](#)

2

1

-

+

21.8.2012, 15:24

▶ [melden](#) ▶ [permalink](#) ▶ [antworten](#)

Ich halte das für einen esoterischen Schmäh

genau so, wie die Delfintherapie, und zwar in der Form, wie sie angewendet wird.

Ausschlaggebend für einen therapeutischen Erfolg sind vorrangig neue Bewegungsformen, Abwechslung, Anregung und Aufmerksamkeit.

Im Grunde profitieren Behinderte durch alles, was mehr ist, als stumpf irgendwo zu sitzen und zu warten, mit dem Auto wieder nach Hause gebracht zu werden.

Das ist der Grund für Verbesserung. Ob hier sensible Alpacas auch nur die geringste Rolle dabei spielen können, möchte ich bezweifeln.

Denn, die wollen schlichtweg ein bisschen schnuppern, wenn sie neugierig sind, und dann einfach in Ruhe gelassen zu werden.

Alpacas sind keine Hunde. Die würden auch freiwillig neben jemanden sitzen, sich kraulen lassen und jemanden begleiten.

» keywords 22.8.2012, 09:53 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

tiergestützte therapie gibts nicht nur für behinderte kinder.

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen ([siehe ausführliche Forenregeln](#)), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2012 - [Impressum & Offenlegung](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.